

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 1

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU



Sie: „Ach wenn ich doch ein Vöglein wär“

Er: „ . . . dann hätten die Bäume keine Aeste mehr.“

RicJet Rac

Der Werbebrief

Ein Korrespondenz-Kurzroman
von Charles Kyburg

18. Januar.

Liebe Lotte!

Du fragst mich, ob ich in meiner Ehe glücklich sei! Ach Lotte, mit allen Sprachen der Welt kann ich Dir mein Glück nicht zu verstehen geben. Seit vier Monaten mit dem liebsten, treuesten und schönsten Mann der irdischen Welt verheiratet! Lottchen, Du Backfischchen, sei Dir doch klar, welche Wonne, welch' Glück das für mich, eine junge Frau, ist! Ich habe mein Ideal gefunden, meine Träume sind verwirklicht worden, mein Sehnen

ist gestillt! Lotte, ich kann ja kaum glauben, dass ich schon seit 21 Jahren lebte. Es scheint mir, als ob ich nie ohne meinen Gatten gelebt hätte. Mein Mann ist der süsseste Junge unterm Himmelszelt! Soeben höre ich jemand zur Türe hereinkommen. Es wird mein Erich sein. Ja, er ist's! Entschuldige, ich muss hier abbrechen; denn mein liebes Männchen muss sein Küsschen haben. Bald werde ich Dir wieder schreiben! — Herzlichst

Deine Freundin Lilly.

25. Januar.

Herrn Erich Hediger, Langnau.

Sehr geehrter Herr Hediger! Wir vermissen Sie und Ihre wertvolle Frau Gemahlin als gewohnte und geschätzte Gäste unseres Hotels sehr und wir hoffen, dass nicht wir schuld an Ihrem diesjährigen Fernbleiben sind, sondern wir nehmen an, dass Sie geschäftlich verhindert wurden, mit Ihrer verehrten Gemahlin die sonnendurchfluteten Wintertage unserer herrlichen Gegend zu genießen. Die diesjährigen Schneeverhältnisse sind ausserordentlich günstig, und wir würden uns freuen, wenn wir Sie auch diese Saison zu unsern geschätzten Gästen zählen dürften. Wir empfehlen uns bestens und hoffen, dass Sie und Ihre Gemahlin sich der besten Gesundheit erfreuen.

Hochachtungsvoll

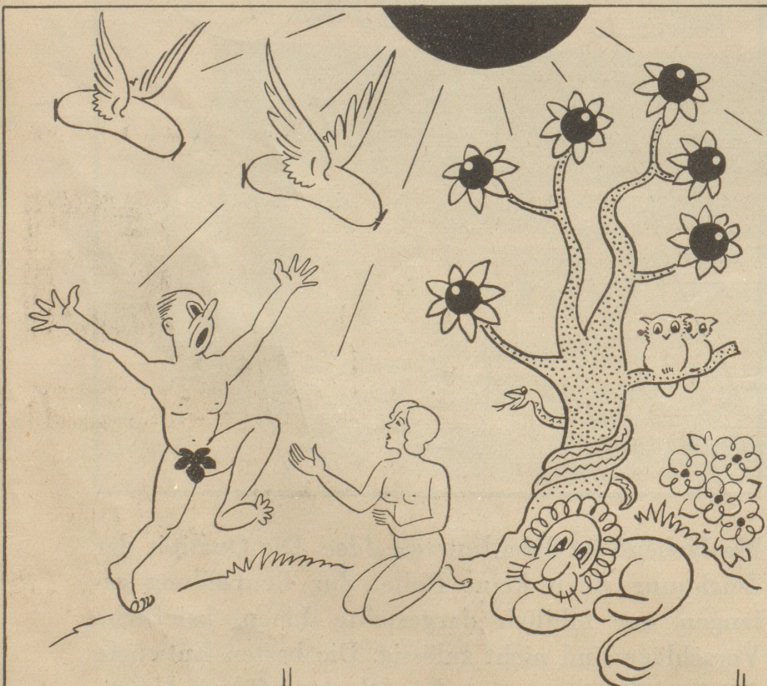
Direktion des Hotel «Schweizerhof».

25. Januar.

Liebe Mutter!

Ich kann nicht schreiben, ich kann nicht! Verzeihe Schrift und Flüchtigkeit, aber ich bin schrecklich aufgeregt. Mein Kopf, Mutter, mein Kopf! Und die Nerven! Meine Hand zittert ganz. Ich kann Dir nichts Genaueres schreiben, ich wag' nicht daran zu denken. Du sollst wissen, dass ich diese Zeilen um 11 Uhr morgens in der Bahnhofhalle schreibe, dass ich furchtbar unglücklich bin und, dass ich morgen abend in Braunschweig sein werde, bei Dir, bei meinem einzigen Glück und letzten Trost. O Mutter, frage nicht nach meinem Schmerz! Was mir angetan wurde, kann nicht mehr heilen. Du musst mich nur in Deine Arme schliessen, musst mich mit Deiner zarten Hand streicheln, mich, Deine unglückliche Tochter

Lilly.



Im Paradies dem Adam war
Evas Geburt durchaus nicht klar.
Als sie mit einem Schnuf erwachte,
Ein lang' Gesicht der Adam machte.
Doch Ev'chen war sofort im Bild.
Mit einem Blick, so sanft und mild,
Sie ADAM zu beSENftgen wusste,
Dass er die Waffen strecken musste.
Seit jener Zeit heisst's überall:
Der „Adam-Senf“, der ist mein Fall!

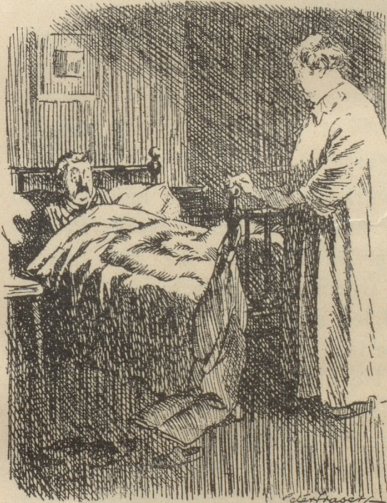


„Adam-Senf“ ist in den besseren Lebensmittelläden erhältlich.

VON HEUTE

An meinen Mann!

Wenn Du diesen Zettel auf dem Küchentisch vorfindest, so werde ich auf der Reise nach meinem Elternhause sein. Warum ich so plötzlich abreise, brauche ich Dir wohl nicht zu erklären, wenn Du den beiliegenden Brief von einem Hotel «Schweizerhof» liest, den ich heute morgen versehentlich geöffnet habe. Ich nehme keine Ausrede von Dir an; denn ich kann mich, trotz gutem Gedächtnis, nicht erinnern, jemals mit Dir in dem ge-



„Nachtwandlisch wieder um mis Portemonnaie ume — he?“

Humorist

nannten Hotel als Wintersportgäste abgestiegen zu sein. Aber, dass Du mich, als wir noch verlobt und vielleicht auch jetzt noch, hintergangen hast, ist mir sonnenklar. Gehe Du nur zu Deiner «Gemahlin» und freue Dich mit ihr an den günstigen Schnee-Verhältnissen. Ich werde alles versuchen, mich von Dir, Du Schuft, zu befreien, um wenigstens noch meine Ehre retten zu können!

Lilly.

P.S. Im Küchenschrank links unten hat es noch grüne Erbsen und etwas Kartoffelsalat. Der

25. Januar.

Wein ist im Kühlschrank, und die Butter auch.

25. januar, 13.22 uhr

herzallerliebstes frauchen,

benehmen unverständlich stop brief vom hotel scherz oder irrtum stop war und bin immer treu stop komm zurueck stop alles wird sich aufklären stop in aengsten für dich stop dein erich.

26. Januar.

Erich!

Ich bin erst heute in Braunschweig angekommen und habe Dein Telegramm von gestern vorgefunden. Wie die Maus mit Speck, fängst Du mich mit schönen Worten dann doch nicht! Ich komme unter keinen Umständen vorher zu Dir zurück bis Du mir Deine Unschuld beweisen kannst! Das wirst Du nie tun können; denn es wurde mir nun klar, weshalb Du dieses Jahr ein neues Paar Ski gekauft hast. Selbstverständlich wolltest Du wieder hinter meinem Rücken mit Deiner «Gemahlin» im Hotel «Schweizerhof» absteigen und in den Bergen Wintersport treiben. Nein, diesmal war ich nicht so naiv! Ich wollte Dir eigentlich nur schreiben, um Dir zu sagen, dass noch zwei Liter Milch im Milchhafen vor dem Fenster sind. Sonst habe ich Dir nichts mehr zu sagen.

Lilly Hediger, geb. Wennberg.

27. Januar.

An die Direktion des Hotel «Schweizerhof»!

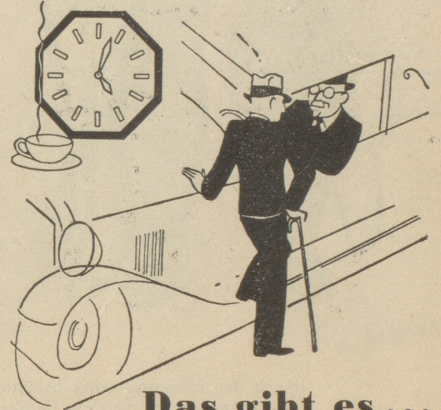
Wenn mich nicht viele Kilometer von Ihrem Bureau trennen würden, so möchte ich am liebsten persönlich bei Ihnen vorsprechen und dem Verfasser Ihres Werbebriefes mit kräftiger Hand eine schallende Ohrfeige herunterhauen. Was fällt Ihnen denn ein; mir einen Werbebrief zu senden, und mich und meine Gemahlin zu bitten, Sie doch auch dieses Jahr mit einem Aufenthalt in Ihrem Hotel zu beehren?! Sie

Süssgenuss ohne Korpulenzgefahr

können nur die Kristall-Saccharin-Tabletten

Hermesetas

garantieren, weil sie nicht fettbildend sind wie der Zucker. - Süssen durchaus rein und sind absolut unschädlich. - Dose zu Fr. 1.- mit 500 Tabletten in Apotheken und Droguerien. A. G. „Hermes“, Zürich 2.



Das gibt es ...

Man trifft einen Bekannten, unterhält sich am Strassenrand und kommt zu spät zum Tee. Aber das macht nichts, denn der Tee ist von Merkur

und **Merkur-Tee** wird nicht bitter

Preise per 100 gr. Fr. 0.60 bis 1.20, je nach Sorten.

130 Filialen

Merkur
TEE • KAFFEE • BISCUITS



Haarausfall?
Schuppen, kahle Stelle, Ergrauen? Nehmen Sie

Birkenblut
Es hilft Fr. 3.75
In Apotheken, Droguerien, Coll'geurgesch.
Alpenkräuterzentrale Faido
Birkenblut-Shampoo } Das Beste
Birkenblut-Brillantine }

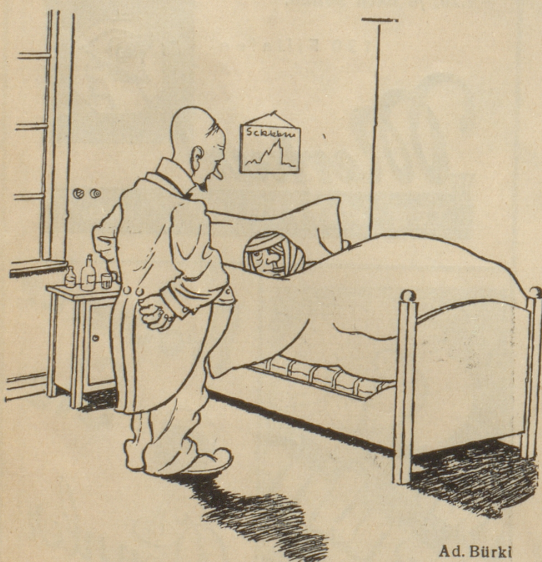
Probieren Sie
Dennler Bitter

Flechten
Jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe „Myra“. Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—
Postversand durch:
Apotheke Flora, Glarus



Nach der Meinung eines berühmten englischen Arztes werden die Frauen immer schöner.

Der Gatte: „Ich werde also abwarten.“



„Besucht Sie denn Ihre Frau gar nicht im Krankenhaus?“

„Nein, Herr Doktor, sie liegt selbst im Krankenhaus!“

„Ihre Frau auch? Das ist ja wirklich eine Familientragödie?“

„Ja — aber sie hat zuerst angefangen!“

Lügner, Sie! Wo ich doch noch gar nie in Ihrer Gegend war, geschweige denn mit meiner Gattin in Ihrem Hotel abgestiegen bin! Sie haben mir durch diesen Schwindel mein junges Eheglück zerstört! Meine Gattin hat nach dem Inhalt des Werbebriefes auf einen Ehebruch meinerseits geschlossen und ist zu ihrer Mutter nach Deutschland gereist. Ich sitze hier, ein kranker, verstörter Mensch! Ein Mensch der keine Familie, kein Heim, keine Freude, kein Glücksgefühl mehr hat!

Ich mache Sie verantwortlich für meine Gesundheit, mein Glück und meine Ehre! Geben Sie mir umgehend Ihre Stellungnahme zu diesem Fall bekannt.

Achtungsvoll

Erich Hediger.

28. Januar.

Herrn Erich Hediger, Langnau i. E. (Schweiz).

Frau Lilly Hediger, geborene Wennberg, von Braunschweig, ehemals deutsche Staatsangehörige, hat mir heute Ihren 8seitigen Brief datiert vom 27. ds. übergeben, da mich Frau Lilly Hediger, geborne Wennberg, zur Uebernahme der Scheidungsklage gegen Sie beauftragt hat. Infolgedessen bitte ich Sie, jegliche Korrespondenz zukünftig an meine Adresse zu richten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Richard Junke, Rechtsanwalt.

29. Januar.

Sehr geehrter Herr Hediger!

Es ist ein harter Vorwurf für uns, Ihnen mitteilen zu müssen, dass durch die Unvorsichtigkeit unseres Privatsekretärs Herrn Kunz der Werbebrief an die falsche Adresse gesandt wurde. Durch Nachforschungen hat es sich ergeben, dass der Brief einen Herrn E. Hediger in Langnau a./Albis, statt Sie in Langnau im Emmental hätte erreichen sollen. Dieser Herr Hediger ist ein Gast, der seit mehreren Jahren mit seiner Gattin stets für den Wintersport in unserem Hotel abgestiegen ist.

Wir sprechen Ihnen unser tiefstes Bedauern aus und hoffen, dass sich solch unliebsame Vorkommnisse nicht mehr ereignen werden. Herr Kunz wurde von uns fristlos entlassen.

Nochmals um Entschuldigung bittend, zeichnen wir mit vorzüglicher Hochachtung:

Die Direktion des Hotel «Schweizerhof».

1. Februar.

Liebe Lotte!

Endlich finde ich wieder einmal Zeit, Dir ein Grüßchen zu senden, aber diesmal ist es sogar ein Feriengrüßchen; denn seit heute bin ich mit meinem lieben Mann im Hotel «Schweizerhof» in den Ferien. Wir haben wunderschönes Wetter, und die Schneeverhältnisse sind ausserordentlich günstig. Erich hat dieses Jahr neue Ski und er fährt ausgezeichnet. Ich bin sehr stolz auf ihn: denn er ist noch immer der liebste, treueste und schönste Mann auf der ganzen Welt! Ich habe leider keine Zeit, Dir mehr zu schreiben, denn mein allerliebstes Männchen wartet auf den Gute-Nachtkuss. Es ist nämlich schon sehr spät.

Herzlichst Deine Freundin

Lilly.